

WIRTSCHAFTSRAUM

HANAU-KINZIGTAL

Logistik



Innovationen für die Welt von heute und morgen

Eine imaginäre Fahrt entlang der Innovationsautobahn A 66 (Teil 3)

Seit 1871 nimmt die IHK Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern das Gesamtinteresse der Unternehmen im Main-Kinzig-Kreis wahr. Zahlreiche Unternehmen aus dem Main-Kinzig-Kreis haben in den zurückliegenden 150 Jahren für innovative Produkte und Entwicklungen gesorgt, die weltweit

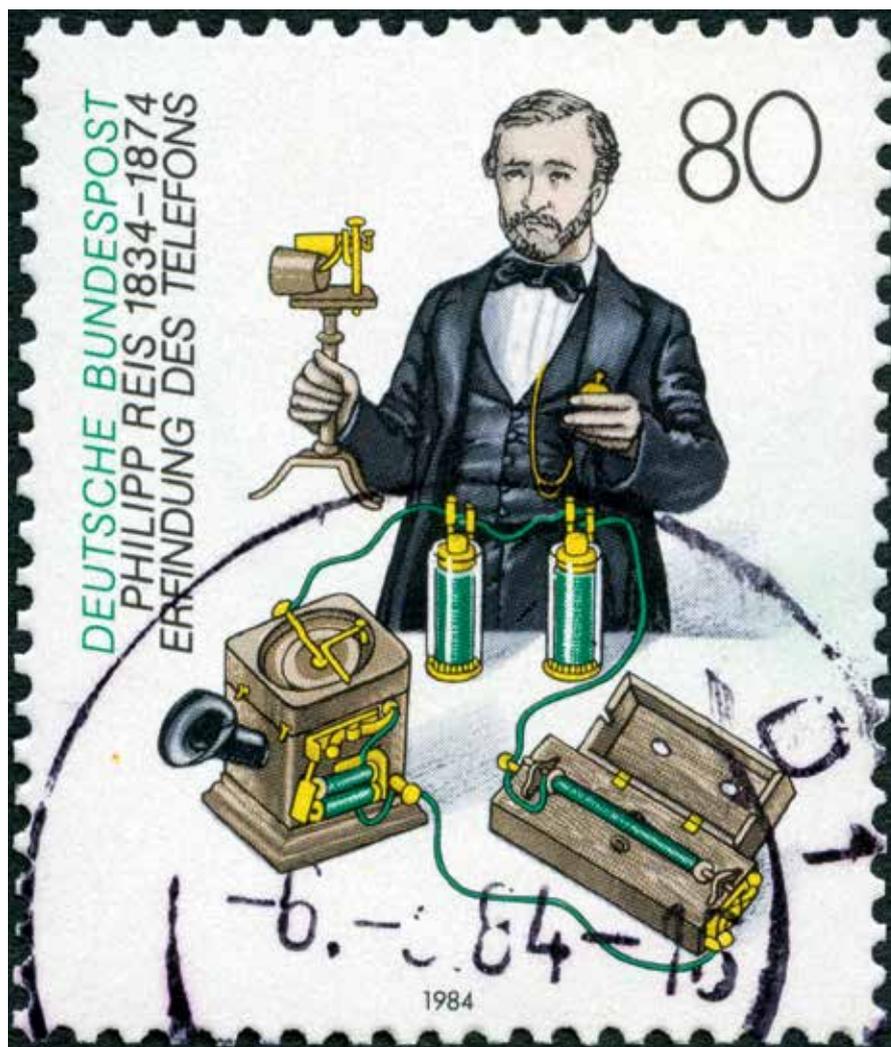
gefragt sind und ohne die vieles nicht funktionieren würde. Entlang der A 66 und ihren Zubringern zieht sich eine außergewöhnliche Route der Innovationskultur, geprägt durch zahlreiche Hidden Champions und wenige Konzerne. Die Bandbreite ist vielfältig und nachhaltig.

Der dritte Routenabschnitt

Verweilen wir zunächst noch kurz in Gelnhausen, der Geburtsstadt von Philipp Reis (1834-1874). Er gilt dank seiner Entwicklung des ersten funktionierenden Gerätes zur Übertragung von Tönen über elektrische Leitungen als zentraler Wegbereiter des Telefons. Am denkwürdigen Geburtshaus in der Altstadt führt kein Weg vorbei. Und irgendwie weht der innovative Geist von Reis immer noch durch die Straßen der Barbarossastadt, denn sie entwickelt sich gerade wieder zu einem Zentrum für Erfinder, Gründer und Innovatoren. Das liegt auch daran, dass hier Hotspots für das Coworking entstehen. Coworking ist die moderne Form des Arbeitens. Beides geht zum Beispiel im Gründerzentrum Kinzig Valley oder der Schaaf-Gruppe – dort können sich Innovatoren oder kleine Startups einmieten und die Infrastruktur der Großraumbüros und den Netzwerkgedanken nutzen, um eigene Ideen schneller in eine Innovation umzusetzen. Auch für IT-Nerds bietet Gelnhausen mit dem kürzlich eröffneten Makerspace MakeIT eine interessante Plattform, um an eigenen Ideen zu arbeiten und diese in interdisziplinären Teams weiterzuentwickeln. Vielleicht steht also schon bald ein neuer Philipp Reis in den Startlöchern.

Innovationszentren für Mode und Chemie

Wieder auf der A 66 in Richtung Wächtersbach ist bei Biebergemünd ein Weltunternehmen kaum zu übersehen. Dort liegt das modische Innovationszentrum



Im Jahr 1884 ehrte die Deutsche Bundespost den Physiker und Erfinder Johann Philipp Reis (1834 bis 1874). Der gebürtige Gelnhäuser hatte sowohl das erste funktionierende Gerät zur Übertragung von Tönen über elektrische Leitungen als auch das Kontaktmikrofon erfunden. 1861 hatte er seinem Apparat den Namen Telephon gegeben.

des Main-Kinzig-Kreises – und eigentlich ganz Deutschlands. Die Firmenge-

schichte der Engelbert Strauss GmbH & Co. KG ist ungewöhnlich. Firmengrün-



Foto: www.sfm.de

Der sfm medical devices GmbH ist es gemeinsam mit einem Partner jüngst gelungen, eine Kanüle zu entwickeln, die einen magnetischen Seed ohne Verlustrisiko bei der Handhabung oder beim Transport enthält und gleichzeitig in der Lage ist, den Seed (eine Strahlungsquelle) während der Implantation in das Weichgewebe einfach freizusetzen – ohne große Verletzungen durch die Nadel bei den Patienten zu hinterlassen.

der August Strauss begann 1902 mit dem Verkauf von Bürsten, heute ist das innovative Familienunternehmen ein Marktführer bei modischer und funktionaler Berufsbekleidung. Mittlerweile ist es sogar Kult, ein Bekleidungsstück mit dem weltweit bekannten Logo bei der Gartenarbeit oder beim Wandern zu tragen. Eine innovative Produktentwicklung der jüngeren Zeit sind leichte Sicherheitsschuhe, die anstelle von Schnürsenkeln oder Klettverschlüssen einen Drehknopf besitzen. Das Zugsystem erhöht die Arbeitssicherheit und den Tragekomfort, es kann durch den Druckknopf angezogen und gelöst werden.

Kurz hinter Biebergemünd folgt die Messestadt Wächtersbach, die genau in der Mitte zwischen Fulda und Frankfurt liegt. Seit 1949 findet dort alljährlich die größte Verbraucherschau des Main-Kinzig-Kreises statt. Bei der „Messe Wächtersbach“ werben gemeinhin über 400 Aussteller in den Bereichen Industrie, Handel, Handwerk, Bauen, Wohnen, Garten und Lifestyle mit bekannten und vielen neuen Produkten um die Gunst der Konsumenten. Coronabedingt fiel die Messe allerdings 2020 und 2021 aus. Aber auch mit innovativen mittelständischen Unternehmen kann die Stadt aufwarten. Beispielsweise die sfm medical devices GmbH, die 1953 in Bad Orb (als Süddeutsche Präzisionswerkstätten GmbH) gegründet wurde, seit 1971 in Wächtersbach sitzt und zunächst mit der Produktion von Präzisionsrohren für medizinische Kanülen beziehungsweise Injektionsnadeln startete. Heute produziert, veredelt und entwickelt der OEM-Hersteller gemeinsam mit seinen

Kunden komplexe Medizinprodukte und Pharma-Applikatoren. Professionelle Verpackung und Sterilisation runden das Leistungsspektrum des Unternehmens ab, das insbesondere in der Metall- und Kunststoffbearbeitung eine hohe Expertise besitzt.

Vom Lohnfertiger zum Anbieter von hydraulischen Komponenten und Systemen für Kunden aus allen Industriebereichen – und das weltweit. Das ist die Erfolgsgeschichte der HKS Dreh-Antriebe GmbH. 2020 wurde der Mittelständler 50 Jahre alt. Einsatzgebiete für die Drehantriebe, Schwenkmotoren und Linearzylinder finden sich mittlerweile nicht nur im gesamten in-

dustriellen Bereich, sondern auch zum Beispiel in mobilen Baumaschinen oder in medizinischen Trainingsgeräten. Am Hauptsitz in Wächtersbach-Aufenu gibt es inzwischen zwei Standorte. Kürzlich wurde ein Neubau in Betrieb genommen, er sorgt für mehr Platz und effektivere Transport- und Logistikwege innerhalb der Produktionsprozesse. Insgesamt hat HKS nach eigenen Angaben in den vergangenen Jahren über 15 Millionen € investiert. Beachtlich für ein mittelständisches, familiengeführtes Unternehmen.

Apropos Wächtersbach und wechselvolle Industriegeschichte: Vielen ist sicher noch die Waechtersbacher



Ein Messestand des Unternehmens.

Foto: ©www.hks-partner.com

Mit den Drehantrieben von HKS lassen sich Massen einfach drehen, schwenken, beschleunigen, abbremsen, präzise positionieren und halten – die Produkte werden mittlerweile weltweit in der Industrie eingesetzt. Die hydraulischen und pneumatischen Kompaktantriebe eignen sich sogar für Baumaschinen, da mit ihnen effizienter und stressfreier gearbeitet werden kann.



Spätestens seit Ende des 19. Jahrhunderts gehörte die Waechtersbacher Keramik, gelegen in Brachtal-Schlierbach, zu den bedeutendsten deutschen Herstellern von Waren aus Steingut. Dank hoher gestalterischer Qualität war die Marke auch international erfolgreich – heute finden Kunstliebhaber schöne Stücke im Antiquitätenhandel. Die Marke selber wurde aufgekauft, mittlerweile etabliert sich mit dem „Brachtwerk“ etwas Neues auf dem Gelände, das mehr als nur ein Café ist.

Keramik in Brachtal-Schlierbach ein Begriff. 1832 gegründet, existiert die Produktionsstätte seit rund zehn Jahren nicht mehr. Zwischen dem Ende des 19. und der Mitte des 20. Jahrhunderts gehörte sie nicht nur aufgrund der gestalterischen Qualität zu den bedeutendsten deutschen Herstellern von Steingutwaren. Das Unternehmen kreierte unter anderem den Henkelbecher – die übergroße Kaffee- und Teetasse aus Steingut, auch Haferl oder Mug genannt, für unsere moderne Frühstückspause. Die Marke lebt weiter in Form der Waechtersbach Germany, einem Teil der Könitz Porzellan GmbH.

Vom Mars bis zum Distelrasen

Unsere Fahrt entlang der Innovationsroute geht weiter nach Steinau a. d. Str., wo sich unter anderem eine leistungsstarke Chemieindustrie angesiedelt hat. Neben der Evonik, die in Großgebunden Spezialchemie und Hochleistungsmaterialien für die Industrie her-

stellt, produziert die Dreiturm GmbH pharmazeutische Produkte, Reinigungs- und Desinfektionsmittel sowie Kosmetika. Die Firma gibt es schon einige Jahre länger als die IHK. Sie wur-



„Made in Bergwinkel“: Die 1825 gegründete Dreiturm GmbH entwickelt, erzeugt und konfektioniert unter anderem Hygiene-, Gesundheits- und Beautyprodukte als Lohnfertiger.

de bereits 1825 in Schlüchtern gegründet und entwickelte sich bis zum Ersten Weltkrieg zu einer Seifenfabrik, deren Produkte – Schmierseifen, Stückseifen, Waschpulver und Soda – aus heimischen Rohstoffen hergestellt wurden. Mittlerweile kann der Spezialist für die Herstellung, Abfüllung und Konfektionierung von Hygiene-, Gesundheits- und Beautyprodukten noch viel mehr: Das Unternehmen ist auch als Produktentwickler für Dritte erfolgreich. Längst gehören die Neu- und Weiterentwicklung sowie die Erweiterung von verschiedenen Markenlinien zum Portfolio. Daneben betreibt Dreiturm eine eigene Marke. Im Zuge der Coronapandemie kam es im April 2020 zu einer innovativen Zusammenarbeit zwischen Dreiturm und Evonik: Um dringend benötigtes Desinfektionsmittel für Hände schnell in großen Mengen herzustellen und zu verteilen, entschlossen sich beide Traditionsunternehmen kurzfristig zu einer Kooperation.

Eine Innovation made in Steinau a. d. Str. hat es sogar bis auf den Mars geschafft. Die Metalldrahtgewebe der Firma Paul GmbH & Co. KG (ein Unternehmen der Paco-Gruppe) zählen zu den weltweit führenden. Sie kommen zum Einsatz auf vielen Spezialgebieten der Filtration, Abscheide- und Siebtechnik sowie des Hightech-Siebdrucks. Und

Foto: dreiturm.de

dies gilt sogar für unser Sonnensystem, denn für die Mars Mission Curiosity im Jahr 2012 wurden Paco-Siebgewebe ausgewählt, um auf dem Mars Bodenproben aufzubereiten. Der Mars-Roboter kann Bodenproben aus tieferen Schichten gewinnen. Das Material eines Bohrkerns wird pulverisiert, um dann zum Filtersystem befördert zu werden, das mit mehreren feinen Sieben mit Paco-Geweben ausgestattet ist. Das Unternehmen ist damit Teil eines der komplexesten und produktivsten Forschungssysteme, die bislang in der Weltraumforschung eingesetzt wurde.

Zurück vom Mars begeben wir uns wieder ganz irdisch auf die A 66. Am Ende unserer imaginären Autobahnfahrt vorbei an Schlüchtern fallen im Industriegebiet Distelrasen zwei innovative Unternehmen markant ins Auge. Bien-Zenker, 1906 in Schlüchtern gegründet, ist heute einer der führenden Fertighaushersteller in Europa und mit rund 700 Angestellten in seiner Zentrale und dem Hausbauwerk zugleich einer der größten Arbeitgeber im Osten des Main-Kinzig-Kreises. Dort entwickelt und baut Bien-Zenker am nachhaltigen Haus der Zukunft. Als erstes Unternehmen der Branche integrierte es in seinem Hausbauwerk einen 6-Achsen-Industrieroboter in die Fertigung. Zahlreiche Auszeichnungen sind ein Beleg für die Innovationskraft der Schlüchterner Häuslebauer. 2019 wurde das Unternehmen bereits zum vierten Mal als „Most Innovative Brand“ beim Plus X Award, einem weltweit angesehenen Innovationspreis für Technologie, Sport und Lifestyle, ausgezeichnet.

Rund 30 Kilometer entfernt vom Hauptsitz in Biebergemünd stoßen wir am Distelrasen auch noch einmal auf Engelbert Strauss. 2020 hat das Unternehmen hier die CI-Factory in Betrieb genommen. Das wuchtige, futuristisch aussehende Gebäude (100 m breit, 200 m lang und 50 m hoch) beherbergt ein hochmodernes Dienstleistungs- und Logistikzentrum mit einzigartiger Hightech-Schuhproduktion. Auch das ist eine besondere Innovationsgeschichte „Made in Main-Kinzig“.



Ein Produkt des Qualitäts- und Innovationsführers Paul GmbH & Co. KG hat es sogar bis zum Mars geschafft – als Bauteil im Mars-Rover „Curiosity“ der NASA.



Schuhe Made an der A 66 – mit der neuen CI-Factory sieht sich die engelbert Strauss GmbH & Co. KG gut für die Zukunft positioniert. An der Eröffnungsfeier der Fabrik für passgenaue 3-D-Schuhe nahmen vor eineinhalb Jahren neben Steffen (l.) und Henning Strauss (Mitte) auch politische Prominente teil.

Der erste Teil unserer imaginären Fahrt entlang dieser Innovationsautobahn führte uns vom Frankfurter Stadtrand bis in die Hanauer Innenstadt. Im zweiten Teil ging es von Hanau-Wolfgang bis nach Gelnhausen. Der dritte und vorletzte Teil unserer kleinen Reise führte uns von der Barbarossastadt über Biebergemünd und Wächtersbach bis nach Schlüchtern. Zurück geht es im vierten Teil.

Dr. Jörg Wetterau

Labor für Kommunikation, Linsengericht



Haben wir Sie und Ihre Innovation übersehen? Dann freuen wir uns über Ihre Nachricht. Ansprechpartner ist Dr. Achim Knips, Tel. 06181 9290-8710, E-Mail a.knips@hanau.ihk.de.